

THALMASSINGER SAMMELSURTIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Heute vor 40 Jahren: Das Jahr 1981 in der Gemeinde Thalmassing

Das neue Jahr 2021 ist bereits gestartet, zwischen den Jahren findet man meistens Zeit, um in alten Unterlagen zu stöbern. Dabei tauchen immer wieder neue Zeugnisse der Vergangenheit auf. Zum Start ins neue Jahr gibt es eine Auswahl der Ereignisse im Jahr 1981 in der Gemeinde Thalmassing. Viel Spaß beim Erinnern und Stöbern!

„In Thalmassing 2,3 Millionen-Haushalt verabschiedet. Pro-Kopf-Verschuldung unter hundert Mark/ Riedhammer: Sparsamkeit wegen Kanalbau“ so titelte die Mittelbayerische Zeitung im Februar 1981 über die Gemeinderatssitzung. „Die Beschlußfassung über den Haushaltsplan und die Haushaltssatzung für 1981 stand im Mittelpunkt einer Sitzung der Gemeinderäte unter Vorsitz von Bürgermeister Riedhammer. Nach entsprechenden Beratungen weist der Haushalt dieses Jahr ein Gesamtvolumen von 2.302.554 DM aus. Er liegt damit um 349.351 DM höher als im Vorjahr. Im Verwaltungshaushalt sind 1.261.954 DM an Einnahmen und Ausgaben gegenüber 1.268.803 DM im Jahr 1980. Der Vermögenshaushalt erhöht sich von 684.400 DM im Jahre 1980 auf 1.040.600 DM im Jahr 1981.“ Es sei hier zum Vergleich auf den Haushalt von 2020 verwiesen: Verwaltungshaushalt 5.308.372 Euro und Vermögenshaushalt 2.320.500 Euro!

„Die Hebesätze wurden in Grundsteuer A, B und in der Gewerbesteuer auf 300 Prozent festgesetzt (heute 350 Prozent). Für den Bau der Straßen im Baugebiet „Speihäcker II“ wurden 600.000 DM veranschlagt. Zusätzlich ist an den Abwasserverband Pfattertal für Oberflächenentwässerung ein Betrag von 57.000 DM fällig. Für die Friedhofserweiterung in Thalmassing wurden 110.000 DM eingeplant. Der Friedhof soll 1981 fertiggestellt werden. Eine weitere Maßnahme ist der Grunderwerb für den geplanten Neubau von Mehrzweckhalle und Grundschule. An den Schulverband Alteglofsheim wird mit einer Schulverbandsumlage von 165.000 DM zu rechnen sein. Die Umlage ist pro Kind auf 1.781

DM angestiegen, was insbesondere auf die hohen Unterhaltskosten des Hallenbades zurückzuführen ist.

Für Straßenunterhaltung sind 55.000 DM vorgesehen. 20.000 DM hat man für den Druck einer Ortschronik eingeplant. Zur Kirchenrenovierung in Untersanding wird ein Zuschuß von 15.000 DM gewährt. Weitere 20.000 DM sind für die Renovierung des ehemaligen Schulhauses Weillohe vorgesehen. Für die Anschaffung von Geräten, sowie Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen für die Feuerwehren wurde ein Betrag von 5.000 DM eingeplant. Der FFW Sanding wird zum 110jährigen Gründungsfest mit Fahnenweihe ein Zuschuß von 1.000 DM gewährt.

Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug zum Jahresende 95,78 DM pro Einwohner. Eine Ausweitung der Verschuldung kann sich die Gemeinde derzeit nicht leisten, da auch der Kanalbau ansteht. Bürgermeister Riedhammer unterrichtete die Gemeinderäte davon, daß der Wasserpreis beim Zweckverband Regensburg-Süd ab 1.7. 1981 auf 0,90 DM steige. Zugestimmt wurde einem Schreiben der FFW Sanding, die um die Verwendung des Gemeindewappens für die neue Fahne gebeten hat. Befürwortet wurden u. a. die Bauanträge von S. P., Sanding, und H. B., Gebelkofen, Neubau eines Wohnhauses in Sanding, J. E., Sanding, Errichtung einer Gerätehalle, sowie R. W., Wolkering Errichtung eines Rinderstalles. Bürgermeister Riedhammer teilte dem GR auch mit, daß der Leiter der Grundschule, (Herr) Luft, sich bereit erklärt habe, die Leitung einer Zweigstelle des Volksbildungswerkes in Thalmassing zu übernehmen.“

Sicherlich war 1981 die neue Ortschronik das größte Highlight (neben der Schulchronik von 2018 und der Festschrift zur 1200-Jahr-Feier auch heute noch das beste Nachschlagewerk zu Ortsgeschichte): „Nach den Gemeinden Wörth und Wiesent kann sich seit Montag auch die Gemeinde Thalmassing rühmen, eine repräsentative, handliche und übersichtliche Ortschronik in Form eines 176-seitigen Buches zu besitzen. Nach längerer Planung habe man, so Bürgermeister Josef Riedhammer, bei der Vorstellung des Buches die Rückgewinnung der vollen kommunalen Selbständigkeit am 1. Januar 1980 zum Anlaß genommen und im Gemeinderat die Herausgabe dieser Ortschronik beschlossen. Dabei sei man sich einig gewesen, daß ein fundiertes Buch entstehe. Es sei auch gelungen, „Kreisheimatpfleger Josef Fendl aus Neutraubling als Redakteur zu gewinnen. Zahlreiche Autoren lieferten Beiträge zu der Chronik, so Prof. Dr. Karl Hermes, Kreisheimatpfleger Josef

Fendl, Ortsheimatpfleger Werner Geser, der Hobbyarchäologe Hans-Jürgen Werner, Dr. Rupert Sigl und viele andere.

In kleinem Kreis - geladen waren einige Autoren und der Verleger - fand am vergangenen Montagabend im Gasthaus Geser in Luckenpaint die Vorstellung des neuen Buches „Thalmassing, eine Gemeinde des alten Landgerichts Haidau“ statt. Dazu begrüßte Bürgermeister Josef Riedhammer, Kreisheimatpfleger Josef Fendl, Prof. Dr. Karl Hermes, Ortsheimatpfleger Werner Geser, den Heimatpfleger Hans-Jürgen Werner aus Neutraubling, den Verleger Heubl sowie 2. Bürgermeister Johann Ipfelkofer, Gemeinderat Franz Eckert und den Geschäftsführer der Gemeinde, Anton Haslbeck.

Der Bürgermeister nannte die Vorstellung der Heimatchronik einen Grund zur Freude. Er dankte allen, die in vielen Monaten Arbeit mitgearbeitet haben, damit diese Chronik entstehen konnte. Als „Hauptleidtragenden“, der sich in den zwei Jahren mit der Geschichte von Thalmassing auseinanderzusetzen hatte, nannte er Kreisheimatpfleger Josef Fendl, den Redakteur dieses Buches. Kreisheimatpfleger Fendl drückte seine Freude darüber aus, daß nun in seinem Betreuungsgebiet eine weitere Gemeinde eine repräsentative Chronik besitzt. [...] Die Chronik von Thalmassing ist nun bei der Gemeinde für knapp 20 DM zu kaufen.“

Wir haben noch so viele Exemplare auf Lager, sodass diese Exemplare für einen symbolischen Euro verkauft werden können! Wer eine Chronik will, darf sich gerne im Rathaus melden!



Bei der Einweihung des neuen Thalmassinger Friedhofteils zelebrierten Pfarrer Schober und der evangelische Pfarrer Hopfmüller den Gottesdienst. Aufn.: Eckert

„Geistliche segneten den neuen Friedhof in Thalmassing. Nach Bauzeit von fünf Jahren fertiggestellt / Ohne Grunderwerb 160 000 Mark / Dank an Moder

Nach einer Bauzeit von fünf Jahren wurde am Sonntag der neue Friedhofsteil durch Pfarrer Schober und den evangelischen Pfarrer Hopfmüller eingeweiht. Alle könnten die entstandene Lösung gutheißen, meinte Bürgermeister Riedhammer; die Gemeinde habe eine große Sorge weniger. Zur Einweihung hatten sich auch Kreisvorsitzender Plagemann, Kreisfachberater Moder, H. Eisenhut, sowie Kirchen- und Gemeinderäte eingefunden. Den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes und der Einweihungsfeier gestaltete der Kirchenchor. Bereits 1973, so erläuterte Riedhammer, wurden mit der katholischen Pfarrkirchenstiftung Verhandlungen aufgenommen mit dem Ziel, einen Teil des Pfarrgartens für eine Erweiterung des Friedhofs zu erwerben. Diese Verhandlungen konnten 1975 erfolgreich abgeschlossen werden. Über einen Grundstückstausch konnte die Gemeinde das 2800 Quadratmeter große Friedhofsgelände von der Pfarrkirchenstiftung erwerben. Auch von Seiten des Gesundheits- und des Wasserwirtschaftsamtes wurde das Grundstück als für Bestattungszwecke geeignet bewertet. Durch die starke Hanglage mußte es aufgeschüttet werden. Insgesamt 1200 Kubikmeter Erdreich wurden in den kommenden Jahren auf diesem Gelände aufgebracht. Die Gemeinde habe für den neuen Friedhof 160.000 Mark aufgewendet, sagte Riedhammer, wobei in dieser Summe die Kosten für den Grunderwerb noch nicht enthalten seien. Planung und Bauleitung der gesamten Anlage wurden von der Abteilung Gartenbau und Landschaftspflege des Landratsamtes Regensburg übernommen.“

„Neuer Volksaltar geweiht

Am Fest des Pfarrpatrons, des Bischofs Nikolaus von Myra, ging ein langgehegter Wunsch der Pfarrgemeinde in Erfüllung: Der neue Volksaltar mit dazugehörigem Ambo erhielt die kirchliche Weihe. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrkirche gestaltete der Kirchenchor den feierlichen Gottesdienst, bei dem Pfarrer Schober die Weihe des Volksaltars vornahm. Pfarrer Schober betonte, der Bischof Nikolaus sei eine Symbolgestalt dafür, daß Geben seliger sei als „Habenwollen“. Der Christ müsse immer offen sein, Liebe zu schenken und dürfe sich nicht egoistisch gegen die Mitmenschen verschließen. Pfarrer Schober dankte abschließend der Pfarrgemeinde für die große Spendenbereitschaft, durch die es möglich war, die Gesamtkosten von 14.426 DM zu finanzieren“ ... ein schöner Abschluss!

Zum Jahresbeginn wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern einen guten Start ins neue Jahr 2021! Viele herzlichen Dank für Ihr Interesse, das Lob und die vielen Anregungen! Bitte melden sie sich gerne bei mir, wenn sie ein Thema interessiert oder sie Unterlagen, Gegenstände oder andere Sachen für das Gemeindearchiv haben.

Ihr Ortsheimat- und Archivpfleger Raffael Parzefall